

Intrinsische oder extrinsische Motivation

Beitrag von „FLIXE“ vom 6. Oktober 2019 13:40

Ich belohne meinen Zweitklässler nicht für Hausaufgaben ;-).

Mir ist in der Grundschule alles zugeflogen. Ich musste nie etwas zusätzlich üben. Im Gymnasium bin ich mit dieser Arbeitshaltung ganz schön auf die Nase gefallen. Ich fand Lernen extrem anstrengend.

Deswegen soll mein Sohn jeden Tag 10-15 Minuten etwas üben. Vieles davon ist nicht explizit Hausaufgabe, sondern wird von der Schule als Elternaufgaben erwartet und eingeplant... Genauso wie meine großen Schüler z.B. Vokabeln lernen. Ich möchte ihm damit angewöhnen, sich auch an unangenehme Aufgaben zu setzen, weil es eigentlich einfach dazugehört. So wie meine großen Schüler gute Noten schreiben, sehe ich bei ihm, dass seine Schrift schöner wird, er besser liest etc. -> Er verbessert sich, hat Unangenehmes überwunden und erlebt Erfolg für eigene Anstrengungsbereitschaft.

Nur ist dieser Fleiß weder beim kleinen Sohn noch bei den großen Schülern wirklich intrinsisch motiviert. Mein Sohn hat zum Glück noch keine "Angst" vor Noten oder Schulabschlüssen bzw. dem Übertritt. Daher kann er für eine viertel Stunde Üben Aufkleber bekommen, die er eintauschen kann. Meine Schüler bekommen statt dessen ja Noten. Und jede Menge persönliches Lob gibt es für beide sowieso immer dazu!

Aber die Frage bleibt, macht man durch extrinsische Motivation etwas kaputt?